

Zukunft

Hrsg. vom Intel-Lehrgang

Montag, 19. Februar 2001

 Einzelpreis DM 3,00 / FF 10,00 / CHF 2,50
 S 1,60 / LIT 3,500 / Euro 1,55

Das Auto als Energiewandler

Ein fächerübergreifendes Projekt in der Klasse 9d

Energie ist ein Verwandlungskünstler: Sie ist im Benzin/Luftgemisch als chemisch gespeicherte Energie erhalten. Wir Benzin verbrannt, so wandelt sich ein Teil der chemischen Energie als Wärme und Licht um. Der Automotor nutzt einen Teil der Verbrennungswärme und erzeugt aus ihr Bewegungsenergie.

Ein Blick in die Lehrpläne Chemie und Physik der Klasse 9 zeigt, dass eine Zusammenarbeit beider Fächer den ganzheitlichen Charakter naturwissenschaftlicher Betrachtungsweise aufzeigt. Die LPE 1 der Physik ist überschrieben mit: Grundlagen der Wärmelehre und behandelt ua. die Energieübertragung durch Arbeit und Wärme. Die Chemie beginnt mit

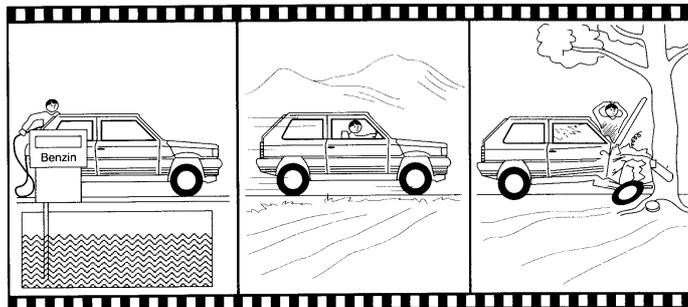
dem Thema Stoffe und Reaktion. Nachdem der Stoffbegriff eingeführt ist wird der Aufbau und die Zerlegung von Stoffen also die Chemische Reaktion kennengelernt.

Das Auto als unser täglicher Begleiter ist auch für den Schüler ein interessantes Objekt, an dem

gerade die geschilderten Grundlagen anschaulich gemacht werden können. Außerdem ist das Thema sehr erweiterungsfähig: Katalysator, Wasserstoff – Auto usw.

Die Klasse 9d ist schon ganz wild darauf das Projekt zu beginnen.

Martin Batke Edgar Marx



Editorial Intel-ligent

Staufen: Da mussten zwei nicht wenig angefeindete globale Monopolisten kommen, um zu erreichen, was in zahlreichen Fortbildungsangeboten auf allen Ebenen bisher nicht gelungen war: massenweise die Lehrkräfte für Multimedialdidaktik zu mobilisieren. Trotz hektischer Vorbereitung hatten sich im OSAF schnell 300 Multimediaberater gefunden, die zu Gotteslohn einen Kurs anbieten. Die 10 000 Softwarepakete (Marktwert 1.500 DM), die das Ministerium bei der weltweiten Intel-Initiative „Lehren für die Zukunft“ reserviert hatte, waren so schnell versandt, dass Microsoft in Lieferschwierigkeiten kam. Haben die Kollegien zu Konzernen mehr Vertrauen als zur Kultusverwaltung? Ist es der jugendliche Zukunfts-Touch des Curriculums? Egal — wenn Zehntausende LehrerInnen sich so engagieren wie die 17 TeilnehmerInnen am Faust, dann hat die Zukunft wirklich schon begonnen.

Michael Seeger

Faust goes future

Faust-Schilf in Multimedia

Dorle Geitz

Staufen: Seit Beginn des Schuljahres 2000/01 findet am Faust-Gymnasium Staufen eine Fortbildung für KollegInnen mit dem Titel

Tipps und Tricks in Word und im Internet

statt. 10 Frauen und ein Mann treffen sich jeden Donnerstag um 16:30 und bearbeiten die Rechnung bis zur Erschöpfung (manchmal auch der Maschinen).

Nachdem schon im letzten Jahr alle TeilnehmerInnen einen „Surf-und Such-Schein“ für's Internet erworben hatten, konnte der Word-Kurs am 8. 2. 2001 mit der erfolgreichen Erstellung einer Examensarbeit und der Überrei-

chung eines Diploms abgeschlossen werden.

In unserem neuen Projekt werden wir das Gelernte bei der Erstellung einer PowerPoint Präsentation anwenden und vertiefen.

Außer einem großen Lernerfolg haben wir auch viel Spaß mit dem neuen Medium Computer.



Hahn im Korb

DER KOMMENTAR

Schlechte Noten für PC-Ausstattung an Schulen

Eine Umfrage

Die Schülerinnen der Klasse 7b der Emil-Thoma-Realschule haben seit diesem Schuljahr eine Stunde ITG pro Woche. Die Resonanz ist durchweg positiv. Till findet den Unterricht gut und nützlich für seine Zukunft. „Es ist viel sinnvoller etwas zu lernen, was man im späteren Leben auch gebrauchen kann. Besser als Hunderte Formeln, die in 10 Jahren niemand mehr weiß.“ Für die Italienerin Daniela steht ein anderer Aspekt im Vordergrund: „Der Unterricht macht mir Riesenspaß, weil ich immer selbst etwas ausprobieren kann, außerdem hilft die Rechtschreibprüfung sehr, mir schwierige Wörter einzuprägen.“ Die Vorstellung eine Medienecke im Klassenzimmer oder gar einen eigenen Laptop zu haben finden die SchülerInnen einfach nur „geil“, Lukas meint dazu: „Dann könnten wir in der Freiarbeit im Unterricht schnell wichtige Informationen aus dem Internet holen und verarbeiten. Die Texte für Lernplakate könnten wir in der Schule schön gestalten. Außerdem könnten wir unsere Aufsätze viel leichter korrigieren.“ Die derzeitige Ausstattung an der Schule halten die SchülerInnen für unzureichend. „Der Computerraum ist zu klein, wir haben nur 12 PC. Der Raum ist immer besetzt, während der normalen Unterrichtsstunden können wir fast nie rein“, erklärt Daniela. Den Lehrern wird nur bedingt genügend Computerkompetenz zugesprochen. Hannah bringt es auf den Punkt: „Jetzt in der 7. Klasse können viele Lehrer vielleicht noch mehr als wir. Aber in ein paar Jahren werden wir die meisten Lehrer überholt haben.“

Heide Walb